



Bremerhaven, 30.06.2022

Bürgermeister - Smidt - Straße 137
D-27568 Bremerhaven
Telefon +49 471 | 30 87 240
kreisvorstand@gruene-bremerhaven.de

ZU FUSS IN BREMERHAVEN

Positionspapier

Wem gehören die Verkehrsflächen in Bremerhaven? Wir GRÜNEN fordern nicht nur gleiche Rechte - ausreichend Raum für alle Verkehrsteilnehmer*innen – wir wollen sie auch umsetzen.

Ungeachtet welches Verkehrsmittel wir wählen, beginnt und endet jeder Weg beginnt und endet jede Verkehrsteilnahme auf zwei Beinen. Jede vierte innerörtliche Strecke wird zu Fuß zurückgelegt. Der Fußverkehr ist wesentlich für eine Stadt der kurzen Wege und wichtig für die Verkehrswende. Gehwege sind unverzichtbar und müssen sicher, attraktiv und barrierefrei sein. Fußgänger*innen sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen. All dies gilt es zu berücksichtigen.

So möchten wir GRÜNEN Gehwege gestalten

Viele Bürgersteige weisen Sicherheitsdefizite auf oder sind zu schmal. Mancherorts fehlen sie völlig oder weisen Hindernisse auf.

Attraktive, sichere und barrierefreie Bürgersteige müssen heute mit einer Breite von 2,50 Metern geplant und gebaut werden, damit sich die verschiedenen Gruppen begegnen können. Die Realität sieht oft anders aus. Abgestellte Stromkästen, Baustellen, Schilder-, Ampelmasten oder Bäume aber auch Fahrräder, Parkautomaten, Mülltonnen und künftig auch Ladesäulen reduzieren die tatsächlich nutzbare Fläche erheblich. Dies beeinträchtigt viele Menschen. Wer mit einem Rollator, Kinderwagen, Rollstuhl oder kleinen Kindern auf dem Laufrad unterwegs ist, weiß wie ärgerlich derartige Behinderungen sind.

Bislang werden Menschen, die etwas mehr Platz auf Gehwegen benötigen, in der Verkehrsplanung leider nicht ernst genommen. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Beeinträchtigungen auf Gehwegen zu vermeiden. Wir setzen daher auf:

- ⊗ Konsequente Einhaltung der Regelmaße auf Hauptwegen sowie bei jedem Um- und Neubau.
- ⊗ Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen oder Einbahnstraßenregelungen auf Straßen, an denen das Regelmaß auf anderem Weg nicht eingehalten werden kann.
- ⊗ Barrierefreie Gestaltung der mobilitätseingeschränkte Personen und Familien durch
 - Überprüfung des Bestandes hinsichtlich störender Einbauten und Barrieren
 - Umwidmung von Parkflächen, um Begegnungsverkehr zu ermöglichen
 - Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen auf den Haupttrouten
- ⊗ Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Mülltonnen am Straßenrand statt auf dem Gehweg.
- ⊗ Abstellflächen und Beschilderung für Baustellen im Straßenraum dürfen Gehflächen grundsätzlich nicht einschränken. Was die Straße betrifft, gehört auch auf die Straße.

So wollen wir GRÜNEN Konflikten vorbeugen

Konflikte zwischen zu Fuß gehenden und anderen Verkehrsteilnehmer*innen sind leider an der Tagesordnung. Vielerorts sind Radwege nichts weiter als eingefärbte und abgetrennte ehemalige Teile des Gehwegs. Aufgesetztes Parken, regelwidrig haltenden oder parkende Fahrzeuge gefährden Radfahrer*innen und schränken den Platz auf Gehwegen weiter ein. An vielen Stellen müssen sich Fußgänger*- und Fahrradfahrer*innen den gleichen Weg teilen. Zu oft muss der Radverkehr von gefährlichen oder ungeeigneten Fahrbahnen auf die Gehflächen ausweichen.

Ein Zustand, der durch mehr Radverkehr und die zunehmend höheren Geschwindigkeiten in der Stadt, zum Beispiel von E-Bikes, nicht tragbar ist. Um Konflikten dieser Art vorzubeugen, schlagen wir vor:

- ⊗ Fuß- und Radwege müssen, mindestens auf den Hauptverbindungsachsen, auf baulich getrennten Trassen geführt werden.
- ⊗ Gehwegparken und -halten muss konsequent geahndet werden.
- ⊗ Kritische Überprüfung von angeordneten Gehweg- bzw. aufgesetztem Parken, wenn dadurch die Regellänge für Gehwege nicht mehr eingehalten werden
- ⊗ Neuordnung und Verlagerung des ruhenden Verkehrs in den Straßenraum (auch Fahrräder)

Unser GRÜNES Konzept: Die Barrierewirkung von Straßen verringern

Aus Perspektive von Fußgänger*innen wird Bremerhaven von breiten und vielbefahrenen Straßen fragmentiert. Diese können nur schwer und nur an bestimmten Stellen gefahrlos überquert werden. Außerdem sind solche Querungen in der Regel nur dort möglich, wo es für den motorisierten Verkehr günstig ist – nicht aber, wo es für zu Fuß Gehende sinnvoll und bequem wäre.

Auch die Ampelschaltungen bevorzugen den Autoverkehr. Die Grünphasen für Fußgänger*innen sind kurz – so kurz, dass es schon gesunden Menschen schwer fällt, die andere Straßenseite vor dem Rotsignal zu erreichen. Bei vielen breiten Straßen ist durch die Ampelschaltung ein Aufenthalt auf der Mittelinsel eingeplant. Beides ist belastend für Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Enge Mittelinseln, oft nur Zentimeter vom fließenden Verkehr entfernt, bilden einen Angstraum. Wir möchten allen Menschen die Möglichkeit geben, sicher, stressfrei und ohne große Umwege jede Straße zu queren. Wir wollen in Bremerhaven endlich den Schritt von der autogerechten Stadt der 60er und 70er Jahre hin zu einer modernen Verkehrsplanung, und fordern daher:

- ⊗ Mehr und sicherere Straßenquerungen, und zwar dort, wo zu Fuß Gehende sie brauchen.
- ⊗ Längere und häufigere Grünphasen an Ampelanlagen
 - mehr Zebrastreifen
 - Bedarfsampeln auf Dauergrün für Fußgänger*innen mit Anforderungskontakt für den Straßenverkehr
 - Verringerung von Angsträumen: Auch breite und vielbefahrenen Straßen müssen von Fußgänger*innen (auch mobilitätseingeschränkten) in einem Zug überquert werden können.
- ⊗ Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit für den motorisierten Verkehr mit klar definierten Routen für Tempo 50
- ⊗ Schaffung von flächigen, verkehrsberuhigten Bereichen und Flächen in Wohngebieten („Spielstraßen“)